

## SPARKASSENFORUM

# Reinhold Messner der Meere

mit Extremschwimmer und Meeresbotschafter André Wiersig



Im Gespräch: (von links) HZ-Herausgeber Markus Pfromm, Extremschwimmer und Meeresbotschafter André Wiersig und Sparkassen-Vorstand Ingo Lange. © Foto: Julia Gens

**Bad Hersfeld** – „Ich bin leider nicht der Prototyp-Sportler, wie Sie sehen können. Dafür möchte ich mich schon mal entschuldigen“, begrüßte der Extremschwimmer und Meeresbotschafter André Wiersig die rund 450 Gäste des Sparkassenforums am Freitagabend in der Bad Hersfelder Stadthalle.

Auch wenn der Paderborner auf den ersten Blick nicht wie ein Top-Athlet erscheint, sind seine sportlichen Leistungen extrem, nahezu einzigartig und schon beinahe übermenschlich. Er ist der erste deutsche und der insgesamt 16. Schwimmer, der von 2014 bis 2019 die „Ocean’s Seven“ absolvierte, die größte Herausforderung im Langstreckenschwimmen und Äquivalent zu den „Seven Summits“ (höchste Gipfel) der Bergsteiger. Am 21. August 2021 schwamm er als erster Mensch vom Festland zur Insel Helgoland.

Der Referent nahm die Besucher auf packende Weise mit in die Welt der gefährlichsten Meerengen der Erde. Ein großer Teil seines multimedialen Vortrags nahm dabei ein Trip auf die Seychellen ein.

Im Frühjahr 2022 versuchte der IT-Vertriebsmanager und Vater von drei Kindern, als Ozeanbotschafter auf den Seychellen die mehr als 50 Kilometer von der Hauptinsel Mahé zum Eiland La Digue zu schwimmen. Jedoch musste er aufgrund der hohen Wellen nach zwei Stunden den

Versuch abbrechen. Dieses Projekt unter dem Titel „Swim for the Ocean – Seychellen“ verwirklichte er dann im November 2025, als er die Strecke in 13.03 Stunden absolvierte. Der Start erfolgte in völliger Dunkelheit, vor ihm war niemand diese Strecke geschwommen. Ziel seines Projektes war dabei nicht die Aufstellung eines Rekords. Vielmehr wollte er Aufmerksamkeit für den Schutz der Meere, die Verletzlichkeit mariner Ökosysteme sowie die Notwendigkeit globaler Verantwortung erzeugen. Das Vorhaben wurde medial begleitet und als Aktivität der UN Ocean Decade (United Nations Decade of Ocean Science for Sustainable Development) offiziell anerkannt.

„Die Meeresströmungen verändern sich durch den Klimawandel extrem“, erläutert Wiersig, was das Unterfangen mitunter gefährlich mache, etwa die Möglichkeit, von seinem Begleitboot erschlagen zu werden. Dies sei gefährlicher als die Begegnungen mit Meerestieren. So lernte er den Umgang mit Haien und Walen. Gleichzeitig weiß Wiersig, was es bedeutet, nach einem Kontakt mit Quallen weiter zu schwimmen, „obwohl die Schmerzen so heftig sind, dass man fast bewusstlos wird“.

Im Mai 2024 schwamm Wiersig, der für seine Touren schon mal zehn Kilo zunimmt, die sogenannte „Wattenmeer-Odyssee“. Diese Strecke führt von Husum über Nordstrand, Pellworm, Hooge, Langeneß, Föhr und Amrum nach Sylt. Dabei schwamm er die gleiche Route wie der erste deutsche professionelle Schwimmer Otto Kemmerich im Sommer 1924. Dieser scheiterte allerdings auf dem letzten Teilstück zwischen Amrum und Sylt und kam 1952 dort bei seinem zweiten Versuch ums Leben. Wiersig war damit der erste Schwimmer, der erfolgreich das gefährliche Vortrappief zwischen Amrum und Sylt durchquerte.

Im Anschluss an den Vortrag fühlten Sparkassen-Vorstand Ingo Lange und HZ-Herausgeber Markus Pfromm dem Gast des Abends auf den Zahn. Ob er denn so etwas wie Angst überhaupt noch kenne oder ob er dies schon komplett hinter sich gelassen habe, wollte Pfromm wissen. Natürlich verspüre er vor seinen Trips so etwas wie Angst oder Unsicherheit. Dieses Gefühl verfliege aber spätestens dann, wenn er ins Wasser steige, berichtete Wiersig. „Es hat sich immer richtig angefühlt, was ich mache“, stellte der 53-Jährige fest.

Wiersig verkörpere das, woran es uns Deutschen momentan fehle, stellten die Moderatoren fest: Ein neues Selbstbewusstsein, mehr Mut, Herauskommen aus der Komfortzone und einfach machen.

Hoffnung mache ihm vor allem die junge Generation, die er mit seinen Botschaften erreichen möchte, führte Wiersig aus. „Wir dürfen nicht zu viel Zeit damit verschwenden, Menschen überzeugen zu wollen, die nicht wollen. Junge Menschen sind hingegen offener und aufgeschlossener, das macht mir große Hoffnung“, erklärte der Meeresbotschafter, der dafür die gemeinnützige Organisation „The Blue Heart“ (Das blaue Herz) ins Leben gerufen hat.

Die Initiative zielt darauf ab, Menschen, insbesondere die junge Generation, für den Schutz der Meere zu sensibilisieren und zu inspirieren. Denn tonnenweise Kunststoffabfälle bedrohen unsere Ozeane und ihre Bewohner. Eine der größten Bedrohungen seien dabei Geisternetze – alte Fischernetze, die im Meer verlorengegangen sind oder weggeworfen wurden.

**DANIEL GÖBEL**

Eine dreiteilige Doku-Serie über André Wiersig gibt es aktuell in der ZDF-Mediathek. Ein Interview mit dem Extremschwimmer lesen Sie im Lokalsport.